

Neue Lodzer Zeitung

Die älteste, größte und verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Redaktion und Geschäftsstelle
Petrikauer-Strasse Nr. 15.
Telephon Nr. 285.

Abonnementspreise: Einjahresabonnement 120 Mark, halbjähriges 60 Mark, vierteljähriges 30 Mark, monatliches 10 Mark. Ausland 20 Mark. Anzeigenpreise: 1. Linie 10 Mark, 2. Linie 8 Mark, 3. Linie 6 Mark, 4. Linie 4 Mark, 5. Linie 3 Mark, 6. Linie 2 Mark, 7. Linie 1 Mark, 8. Linie 0,50 Mark, 9. Linie 0,25 Mark, 10. Linie 0,10 Mark. Anzeigenpreise werden nach Maßgabe der Platzierung und der Wichtigkeit der Anzeigen bestimmt. Anzeigen werden nicht veröffentlicht, wenn sie nicht durch alle Anzeigen-Verleger.

Nr. 147.

Mittwoch, den 1. Juni 1921.

20. Jahrgang.

Neue Kämpfe in Oberschlesien.

Sosnowice, 31. Mai. Der Waffenstillstand, der durch Vermittelung der interalliierten Kommission abgeschlossen wurde, dauerte kaum 5 Stunden. Am Sonnabendabend wurden heftige Kämpfe an der Front, sowie in den Städten Beuthen und Gleiwitz von neuem aufgenommen. Die Angriffe der Deutschen wurden von den Aufständischen, die auf der Hut waren, überall zurückgeschlagen.

Blutige Kämpfe in Beuthen.

Sosnowice, 31. Mai. Der Korrespondent der „Nacjonalista“ erzählt vom Vertreter der polnischen Regierung Herrn Bogdan, der aus Beuthen hier eingetroffen ist, daß dort am Sonntag blutige Kämpfe stattgefunden haben. Die Deutschen schickten aus den Fenstern auf Franzosen. Das Passieren der Straßen ist unmöglich. Die deutschen Kampforganisationen griffen den Bahnhof in Beuthen an. Der Kampf wird fortgesetzt.

Beuthen, 31. Mai. In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag planten die Deutschen einen Angriff auf die französische Besatzung in Beuthen. Die Stadt wurde von Aufständischen umzingelt. In der Stadt kam es zu Straßenkämpfen. Die Deutschen eröffneten auf Franzosen und Polen ein Gewehrfeuer und warfen von den Dächern Steine auf die vorübergehenden französischen Abteilungen. Viele Polen wurden getötet oder verletzt. Franzosen sollen gleichfalls große Verluste haben. Schließlich gelang es den Franzosen, die Situation zu beherrschen. Über Beuthen wurde der Belagerungszustand verhängt. Das Passieren der Straßen nach 7 Uhr abends ist verboten. Trotzdem wurden während der ganzen Nacht sowohl Polen wie Franzosen von den Deutschen angegriffen.

In Gleiwitz.

Beuthen, 31. Mai. Am Sonnabend wurden die vorübergehenden französischen Abteilungen von deutschen Stützpunkten angegriffen. Der Angriff auf die französische Besatzung mißlang. Ein deutscher Volkshausen trug einen italienischen Soldaten auf den Händen unter den Rufen: „Hoch Italien, England und Deutschland. Nieder mit Frankreich und Polen!“ Aus den Fenstern der Häuser wurde auf Franzosen und Polen geschossen. Es gibt zahlreiche Opfer, deren Zahl nicht festgestellt werden kann, weil die Unruhen noch andauern.

England erklärt sich mit dem Briand'schen Vorschlag einverstanden.

Brüssel, 31. Mai. (Pat.) Radio. Sonntagabend ist die Antwort des belgischen Kabinetts auf den letzten Vorschlag Briand's eingetroffen. Die Abend-Presse bemerkt, daß England seinen Standpunkt abgeändert habe. Die englische Regierung ist nämlich mit dem Briand'schen Vorschlag, in strikter Angelegenheiten Rat bei Sachverständigen einzuholen, einverstanden. Die letzteren sollen dem Obersten Rat einen ausführlichen Rapport unterbreiten.

Englischer Einfluß in Oberschlesien.

Brüssel, 31. Mai. (Pat.) Radio. „Times“ bemerken, daß es dank der Veränderung in den Anschauungen des englischen Vertreters in der interalliierten Kommission in Opatowitz, gelungen ist, die kämpfenden Parteien zur Aufnahme der Friedensverhandlungen zu bewegen.

Frankreich und England.

Brüssel, 31. Mai. (Pat.) Radio. Die letzten englischen Suggestionen in der oberschlesischen Frage fanden teilweise eine günstige Aufnahme seitens Frankreichs. In der letzten Zeit erließen England und Frankreich eine Reihe von Anordnungen zur Beruhigung der aufgeregten Bevölkerung. Die englische Regierung ist der Meinung, daß das beste Mittel zur Beruhigung die Unterstellung der strittigen Territorien unter die interalliierte Verwaltung wäre.

Die englischen Truppen in Oberschlesien.

Danzig, 31. Mai. (Pat.) Die „Danz. N. Nachr.“ melden aus Opatowitz, daß am Sonntag der Stadt und größere Abteilungen Opatowitztruppen in Opatowitz eingetroffen seien. Die englische Kavallerie wurde in der Gegend von Opatowitz untergebracht. Ueber die tatsächliche Verwendung der englischen Truppen wird die interalliierte Kommission entscheiden. Am Donnerstag früh sollen die letzten Abteilungen der neuen englischen Truppen in Opatowitz eintreffen.

Sosnowice, 31. Mai. (Polpress.) In Opatowitz ist eine englische Tankabteilung eingetroffen.

Eine Erklärung Briand's im Senat.

Paris, 31. Mai. (Pat.) Während der Diskussion im Senat über das von Deutschland zu deckende Ausgabenbudget, erklärte Briand was folgt: In der Frage der uns von Deutschland zukommenden Zahlungen ist ein sehr kleiner Teil unserer Hoffnungen realisiert worden, andererseits arbeitet die Entschädigungskommission neuerdings verschiedenartigsten Schwierigkeiten zu einer Zeit, als die Abgabe Deutschlands eintraf und als die Schuld am Tage vor Ablauf der durch den Vertrag vorgesehenen Frist festgestellt werden mußte. Der Vorstoß der Kommission mußte sich mit einer viel kleineren Summe begnügen, als er festgesetzt wurde; ohne seine Mitarbeit wäre diese noch niedriger ausgefallen. Frankreich, sagte Briand, will keine Völker unterjochen, auch nicht die besiegten, es will aber auch nicht, daß das deutsche Volk in einer Weise wiedergeboren werde, als ob es der Sieger wäre. Frankreich wünscht nur, daß das deutsche Volk seine erlittene Niederlage nicht vergesse. Ich will, sagte Briand, der ganzen Welt unsere völlige Loyalität und unseren guten Willen beweisen. Im Einklang mit ihren Verbindungen kann die französische Regierung ihre Ziele erreichen. Es sei möglich, daß Frankreich auf eigene Hand vorgehen müsse. Dieses Vorgehen erweise sich jedoch der Sympathie der Verbündeten. Nach einer Erklärung des Generals Hirschauer betrug Briand noch einmal die Rede. Er führte dabei an, daß Frankreich entschlossen sei, den deutschen Imperialismus in allen seinen Erscheinungsformen zu verfolgen. Wenn es sich um die Entwaffnung handle, dann könne Frankreich nicht um einen Schritt weichen. Wenn die Deutschen

keine wirkliche Entwaffnung durchführen, werden wir nötigenfalls selbst vorgehen. Frankreich ließ genug Zeichen auf den Schlachtfeldern zurück, um nicht danach zu streben, eine Wiederholung dieser Ereignisse zu verhindern. Es sei dies für Frankreich eine Lebensfrage, die es nicht aus dem Auge verlieren dürfe.

Der französische Kriegsminister in Mainz.

Paris, 31. Mai. (Pat.) Kriegsminister Barthelemy ist nach Mainz abgereist, um eine Besichtigung der Rheingarnison vorzunehmen.

Um die nächste Zusammenkunft des Obersten Rates.

Paris, 31. Mai. (Pat.) Dem „L'Express“ zufolge soll sich der Oberste Rat am Sonnabend in Boulogne versammeln. „Petit Paris“ berichtet, Briand werde darauf bestehen, daß die Versammlung des Obersten Rates erst nach Durchführung der Enquete der Sachverständigen in Oberschlesien stattfinden soll.

Deutsche Kommunisten gegen den Waffentransport nach Oberschlesien.

Danzig, 31. Mai. (Pat.) „Danziger Arbeiter Zeitung“ veröffentlicht einen Aufruf des Berliner Ausschusses des Eisenbahner-Verbandes, der im scharfen Ton gegen die Aktion des „Oergsch“ in Oberschlesien auftritt. Der erwähnte Aufruf erklärt, daß entgegen den Versicherungen der Regierung, „Oergsch“ und die anderen freiwilligen Organisationen sich in vollem Marsch auf Oberschlesien befinden. Unter falschen Deklarationen werden dort mit der Bahn Waffen und Munition befördert. Der Aufruf wendet sich an alle Arbeiter und Eisenbahner, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln diese Transporte zu vereiteln.

Deutsche Zahlungen an die Entente.

Paris, 31. Mai. (Pat.) In Vertretung Bergmanns übergab Mayer der Entschädigungskommission 20 Dreimonatsbonds, die den deutschen Fiskus belasten. Jeder dieser Bonds hat einen Wert von 10 Millionen Dollars gleich 840 Mill. Mark in Gold. Mayer erklärte, 15 Millionen in Gold zur Verfügung zu haben als Ergänzung der Gesamtsumme von 1 Milliarde Mark in Gold, die Deutschland sich verpflichtet habe, vor dem 31. Mai zu bezahlen.

Beunruhigende Vorbereitungen der Bolschewisten.

Wilna, 31. Mai. (Polpress.) In den hiesigen Militärkreisen werden die letzten Nachrichten aus Rußland lebhaft besprochen. Diese Nachrichten behaupten, daß in den letzten Tagen die Einflüsse der Partei Trotski's bedeutend gewachsen seien, die die Hervorrufung eines neuen Krieges an der Westgrenze anstreben. Nach Ansicht Trotski's kann nur ein Krieg, und zwar ein erfolgreicher, Trotski selbst und überhaupt die Kommunisten vor dem Sturz bewahren, da sonst die wirtschaftliche Katastrophe die Macht den Händen bürgerlicher Elemente übergeben würde. Trotski ist es gelungen vom Zentralrativ-Komitee die Bewilligung neuer riesiger Kredite für die Ausbreitung der kommunistischen Propaganda im Auslande und auch

DRUCK-ARBEITEN

aller Art für Fabriken, Büros und Privatsachen schnell und zu mäßigen Preisen aus die

Druckerei u. Papierlager A. J. Ostrowski,
Loda, Petrikauerstrasse 55, Tel. 354.

einer neuen vertraulichen Funktion für alle Sowjetvertreter im Auslande in Sachen einer Vereinheitlichung der Aktion zu erlangen, die eine Vereinigung der Regierungen der einzelnen europäischen Staaten bezweckt. Gleichzeitig erließ der oberste Kriegsrat am 24. d. M. eine Anordnung, die sowohl in England und Schweden eingetroffenen Waffen und Ausrüstung insgesamt an die an der Westgrenze untergeordneten Divisionen weiterzuleiten.

Kiew wird von den Bolschewisten befestigt.

Nach einer Meldung des ukrainischen Pressenbureaus haben die russischen Bolschewisten begonnen, Kiew zu befestigen. In diesen Arbeiten wurde die gesamte männliche Bevölkerung der Stadt mobilisiert. Der Eisenbahnverkehr zwischen der Ukraine und Sowjetrußland fließt fast vollständig. In Moskau trifft pro Woche aus der Ukraine nur ein Zug ein.

Die Geldkrise.

In Sowjetrußland fluten auf neue die Preise für Gold und Brillanten, was durch den Mangel an Geldzeichen zu erklären ist. Man wechselt ungern ausländische Noten gegen russisches Geld. Der empfindliche Mangel an russischen Noten ist durch die ungenügende Produktion der Druckereien verursacht, denen es an Papier und Farben mangelt. Die Druckereien produzieren nur 50 pSt. des Bedarfs an Geldzeichen. Infolge des Geldmangels macht sich eine weitere Verzögerung der Lohnzahlungen bemerkbar, obwohl schon im April d. J. die rückständigen Lohnzahlungen an die Arbeiter der staatlichen Betriebe 20 Millionen Rubel betrugen. Wie das Petersburger Gewerkschaftsblatt „Machowik“ berichtet, sind den Belegschaften der Fabriken die Einrichtungen herrenloser Wohnungen zur Verfügung gestellt worden. Eine Ausnahme bilden Kunstgegenstände, die dem Volkskommissariat für Bildungswesen übergeben werden. Durch diese Maßregel sollen die Arbeiter in die Lage versetzt werden, am dem Lande Lebensmittel gegen diese Einrichtungen einzutauschen.

Aufhebung der ärztlichen Privatpraxis in Sowjetrußland.

Eine Verfügung des Volkskommissariats für Gesundheitswesen verbietet die weitere Ausübung der ärztlichen Privatpraxis mit der Begründung, die Bevölkerung habe nicht die Möglichkeit, den Vergleichen hohen Honorare zu entrichten.

Bolschewistenfreunde.

Die „Morning Post“ meldet aus Konstantinopel: Die politische Krise endete mit dem Siege der bolschewistenfreundlichen Parteien unter den Kemalisten. Die Annahme der nach Rußland gerichteten Politik der Mehrheit wird von hiesigen gegen England gerichteten Artikeln in der kemalistischen Presse begleitet.

Von der Muster-Messe in Polen.

I.

Zum ersten Mal ist Polen mit einer im großen Stile veranstalteten Muster-Messe vor das Forum der Öffentlichkeit getreten und zwar mit ganz glücklichem Erfolge. Die Eröffnung der Messe fand am vergangenen Sonnabend um 10 1/2 Uhr vor-mittags auf dem Messe-Terrain, der vor 10 Jahren zur Posener Ausstellung erbaut hat, statt. An den Ecken des Oberschlesischen Turms hielt der Präsident der Stadt Posen, Herr Dr. Dzwoski, an die zahlreiche Versammlung, die Vertreter der Militär- und Zivilbehörden, die Geistlichkeit, Vertreter der Presse und die Messebesucher, Industriellen und Kaufleute eine Ansprache, in welcher er auf die hohe wirtschaftliche Bedeutung der ersten Posener Messe hinwies. Er deutete dabei auf die unermüßliche Arbeit hin, die als Waffe der Zukunft in dem Wettkampf der Völker auf ökonomischem Gebiete gelten kann. Das blutige Völkerringen ist zu Ende, ein neues Ringen der Völker um die Palme des Sieges hat begonnen. Es ist dies der Kampf um die wirtschaftliche Vorherrschaft, um die Befreiung aus wirtschaftlicher Abhängigkeit und diese kann einzig und allein nur durch unentwegte und unverwundliche Arbeit erreicht werden. Auch der junge

polnische Staat, der zu neuem selbständigen politischen Leben erwacht ist, ist mit dieser Waffe in der Hand an den Aufbau seiner wirtschaftlichen Selbstständigkeit herangekreten. Ein Volk, das nicht mit aller Macht und Kraft an die Arbeit geht und zu schaffen, zu erzeugen beginnt, läuft Gefahr, ökonomisch in Abhängigkeit von anderen Völkern zu geraten, eine solche Abhängigkeit kann sich wie ein tödliches Joch hemmend auf die Entwicklung des ganzen Volkes legen, ein Joch, das nicht so leicht abgeschüttelt werden kann. Wir sehen, wie Amerika im Laufe der Kriegsjahre nachvoll erzinst ist, wie es seine Fingerringe anstreift nach allen anderen Ländern, die es als lohnendes Abgabegeld für seine Erzeugnisse haben möchte. Wir müssen daher mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln danach streben, selbständig zu produzieren und nicht in Abhängigkeit zu geraten und unsere Arbeiter zu exportieren. Wir müssen dem polnischen Arbeiter hier zu Lande lohnenden Erwerb geben und ihn dadurch an seine heimliche Scholle zu fesseln verstehen. Der Erfolg wird dann sicherlich nicht ausbleiben. Von der unentwegten, rastlosen Arbeit weiter Kreise des polnischen Volkes, an der Festigung der ökonomischen Kraft und Selbstständigkeit des polnischen Staates soll die erste Posener Muster-Messe ein lebendiges Bild geben.

Die Messe ist in allen ihren Teilen noch nicht fertiggestellt, aber nach ihrer Vollendung wird sie ein Zeichen des Sieges des Geistes und der produktiven Arbeit über die sich türmenden Zeichen der Zeit sein. Allen, die an dem Werk mitgearbeitet

haben, gilt heute der tiefe Dank der Messeleitung, in allererster Reihe aber dem polnischen Arbeiter, der nicht nach den 8-Stundentag gefragt hat, sondern unverdrossen bis in die späten Abendstunden hinein, so sogar an den Feiertagen, gearbeitet hat, um das Werk der Ausstellung fertigzustellen. Der polnische Staat darf stolz sein auf seinen Arbeiter, der alles zurückstellte und die Arbeit nicht eher ruhen ließ, bis das große Werk der Posener Muster-Messe vollendet war. Die letzte Hand wird gewiss an ihre Vollendung gelegt. Die waren und mit großer Herzlichkeit gesprochenen Worte des Präsidenten Dr. Dzwoski machten auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck. Sodann sprach der Industrielle Herr Kasprowicz und Herr Redakteur Kladman in Namen der Warschauer Großkaufleute. In seiner Schlussrede wies Herr Präsident Dr. Dzwoski noch darauf hin, daß über 12 Waggons von den Ausstellungsobjekten schon eingetroffen sind und erst ausgepackt werden müssen. An der Vollendung der Ausstellung wird weiter ununterbrochen gearbeitet. Sodann forderte Herr Dzwoski die Anwesenden zu einem gemeinsamen Rundgang auf. Hierbei fiel uns in erster Reihe das Festzelt der Lodzer Großindustrie auf. Diese war tatsächlich noch nicht vollständig fertig. Die Erzeugnisse der Lodzer Textilindustrie sind übrigens nicht in der Haupt-Messe, sondern in einem Teile derselben in einem großen geräumigen Schulgebäude am Botanischen Garten untergebracht. Für die Lodzer Industrie kann es durchaus nicht gleichgültig sein, daß man sie etwas tiefermütlich

behandelt hat, denn ihr gebührt unter all den Ausstellern der erste Platz. Hier können wir den Arrangements, wie dem Messe-Komitee einen Vorwurf nicht ersparen. Aber Lodz war stets bescheiden und hat auch diesmal an seiner Bescheidenheit festgehalten in der Hoffnung, daß man im nächsten Jahre zur „Posener Messe“ den Erzeugnissen der Lodzer Industrie den ihnen zukommenden Platz anweisen wird. Am Sonntag wurde überall noch fleißig gearbeitet. Am Nachmittag waren auch sämtliche Lodzer Erzeugnisse in ihren Kisten, Kisten und Wägen in überfüllter Weise zur Schau aufgestellt. Das staunten erst der Besucher über die Fülle der Erzeugnisse, die in den Lodzer Fabriken hergestellt werden. Gut es — vor der Lodzer Produktion, die hier ein harmonisches Gesamtbild bieten würde, wenn nicht durch falsche Platzverteilung immer wieder etwas Fremdes und nicht in den Rahmen der Textilindustrie Passendes dieses Bild stören würde. Der Organisation stand überhaupt sehr viele Fehler unterlaufen. Aber all merkte man die „Gastfreundschaft“ alles im letzten Augenblick geschaffen wurde. Nichtsdestoweniger müssen wir aber auch anerkennen, daß man mit großer Hingabe und Opferbereitschaft und Begeisterung, um mit der ersten Muster-Messe in Polen würdevoll vor dem Forum der Öffentlichkeit zu erscheinen. Am Lodz weilen gegenwärtig zahlreiche Industrieller auf der Messe. Die Nachfrage nach Erzeugnissen der Lodzer Textilindustrie ist ganz enorm. Es sind Kaufleute aus allen Gegenden Polens, sogar aus dem Auslande erschienen.

Aus Deutschland.

Das Dynamikattentat auf die Siegessäule.

Der Dynamikanschlag auf die Berliner Sieges- säule beschäftigte das außerordentliche Gericht des Landgerichts I Berlin. Die Anklage, die auf Ver- brechen gegen das Sprengstoffgesetz und Hochverrat lautet, richtet sich gegen den 33-jährigen Kaufmann und Schriftsteller Wilhelm Hering alias „Herry“. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er sich zu der Anklage äußern wolle, erklärt „Herry“: Die Tat selbst ist in meinem Kopfe entsprungen, unter meiner Anleitung vorbereitet und mit meiner Beihilfe aus- geführt worden. Die Verantwortung für das At- tentat übernehme ich selbst. Der Angeklagte erklärt dann, er habe freiwillig zu dem Attentat aufge- rufen, habe selbst den Sprengstoff in die Sieges- säule gebracht und in einer Fensternische im obersten Stockwerk fest eingelassen. Auf eine Frage des Vorsitzenden, ob er die Arbeiterschaft zum Aufrührer habe anführen wollen, um einen neuen Umsturz herbeizuführen, antwortet der Angeklagte bejahend. Das Urteil lautet auf 8 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. In der Begründung wird aus- geführt, daß es sich um ein außerordentlich gemein- schaftliches Verbrechen gegen ein Ehrenzeichen des deutschen Volkes handele und daß der Angeklagte auch eine Reihe von Familienvätern ins Zuchthaus gebracht hat.

Die bayerischen Arbeiter für die Ent- waffnung.

Paris, 31. Mai. (Pat.) „Echo de Paris“ meldet aus München, daß die zu einem Kongreß versammelten Vertreter von 250.000 Arbeitern sich einmütig für die Entwaffnung ausgesprochen hätten.

Der zweite Kriegsschuldigenprozeß.

Leipzig, 26. Mai.

Beim zweiten Kriegsschuldigenprozeß gegen den Rechtsanwalt und Hauptmann v. L. a. d. Emil Müller-Karlruhe, der gleichfalls wegen Gefangenena- mißhandlung angeklagt ist, betreten wiederum etwa 20 englische Zeugen den Saal. Es sind fast aus- schließlich junge Leute im Alter von 25 bis 30 Jahren. Der Angeklagte wird von dem Rechtsan- walt beim Reichsgericht Dr. Stölpe und einem an- deren Rechtsanwalt verteidigt. Gleich zu Beginn der Verhandlung stellt ein Verteidiger den Antrag auf Eröffnung eines neuen Zeugen, eines ehemaligen Unteroffiziers in Darmstadt, der befunden soll, unter welchen besonders großen Schwierigkeiten der Ange- klagte im Gefangenenzug zu arbeiten hatte. Der Senatspräsident äußert sich entrüstet über die ver- spätete Vorbringung dieses Antrages. Die Entschei- dung über den Antrag wird aufgeschoben. Beim Beginn der Verhandlungen durch den Vorsitzenden steht der Angeklagte etwas lässig da, und der Vorsitzende er- mahnte ihn sehr ernst, sein Auftreten der Würde des Gerichtes anzupassen. Der vorige Angeklagte habe sich, obwohl er aus einer ganz anderen Ge- sellschaftsklasse stamme, musterhaft verhalten. Es ergibt sich, daß die Vorgänge, die zur Anklage stehen, in dem Gefangenenzug Martelle bei Mousson an der Dife sich abgespielt haben, das auf völlig verjüngtem, zerfetzten Gelände direkt hinter der Front lag. Der Vorsitzende bemerkt: „Vor uns wird sich jetzt ein ganz furchtbares Bild aus dem Krieg ent- rollen und ich bin davon tief ergriffen worden. Wie Sie sich in dem früheren Verfahren gegenüber den überaus schweren Anschuldigungen verteidigt haben, ist schwer verständlich. Sie haben immer gesagt, Sie erinnern sich nicht mehr. Sie haben auch gesagt, daß vielleicht eine Verwechslung mit einem anderen Offizier vorliege, von dem sich dann heraus- stellte, daß er durchaus rein dasteht.“ Der Vor- sitzende schließt daran eine sehr ernste Mahnung an den Angeklagten, seiner moralischen Verpflichtung als gebildeter Mann und ehemaliger Offizier ein- gedenk zu sein. Aus der Anklage geht hervor, daß der Angeklagte beschuldigt wird, englische Gefangene mit der Meißnerische mißhandelt zu haben, einen Kranken drei Tage an einen Pfahl gebunden zu haben. Diese und ähnliche Dinge, die der Senats- präsident Grenel nennt, haben sich im Jahre 1918 abgespielt. („Weiser. Stg.“)

Der Sejm.

Sitzung vom 31. Mai.

Der Marschall gibt bekannt, daß der Mini- sterpräsident die Entlassung des Außenministers Fürsten Sapieha mitgeteilt habe und daß Herr Dombósi die zeitweilige Leitung dieses Ministeriums übernommen worden sei.

In 2. und 3. Sitzung wird das Gesetz, betref- fend die Aufsicht über die Dampf- kessel angenommen, worauf zu dem Bericht der Verpflegungskommission über die Anträge in Sachen der Verpflegung der Stadt War- schau, der Kohlenbeden sowie der Bevölkerung des Będziner Kreises geschritten wird.

Abg. Stanisławski hält die Beschlußfassung von Resolutionen in betreff einzelner Verfassungen für überflüssig. Er beantragte dagegen: der Sejm for- dert das Verpflegungsministerium auf, sich der übernommenen Verpflichtungen hinsichtlich der Ver- pflegung, insbesondere der großen Städte und Ar- beiterzentren, vor Ablauf der Frist des obligatorischen Verpflegungsgesetzes zu entledigen.

Abg. Pietrzyk stellt fest, daß sich die Verpfle- gungslage in den Arbeiterzentren in nichts gebessert habe. Der Vertreter des Verpflegungsministeriums Helwig widerlegt sich diesen Aussagen und hielt sie für gänzlich unrichtig. Bei der Abstimmung wird Stanisławski Resolution angenommen sowie auch die der Verpflegungskommission, wodurch die Ver- pflegung aufgeschoben wird die Verpflegungsbüro für die Vergleiche im Kohlenbezirk auszugleichen sowie weiterhin das gehörige Kontingent zu liefern. Es wird zu dem Gesetz über die staatliche Kontrolle geschritten. Die Abstimmung in dieser

Sache wird vertagt. Ein weiteres Gesetz wird der Finanzbudgetkommission überwiesen und die Sitzung geschlossen.

Die nächste findet am Freitag statt.

Amnestiegesetz.

beschlossen durch den Sejm am 24. Mai 1921.

Art. 1. Um die Verschließung des Konstitu- tions-Gesetzes der Republik Polen durch einen Gna- denakt denkbar zu machen, wird den Tätern, Missethäuern und Teilnehmer an Verbrechen, die vor dem 17. März 1921 begangen wurden, Amne- stie erteilt, und zwar auf den in diesem Gesetz be- stimmten Grundlagen, wenn auch die Strafe erst nach diesem Tage aufgelegt wurde.

Art. 2. Die Amnestie betrifft Verbrechen, die der Kompetenz der Strafgerichte, sowohl allge- meinen wie Militärgerichte, sowie der Kompetenz der Verwaltungsbehörden unterliegen.

Art. 3. Die Amnestie wird jedoch auf fol- gende Verbrechen, die der Kompetenz der allgemei- nen oder Militär- Strafgerichte unterliegen, nicht angewendet:

- a) Spionage, oder eine andere strafwürdige Handlung zugunsten eines fremden und zum Nach- teil des polnischen Staates,
- b) vorsätzliche Tötung, oder vorsätzliche Körper- verletzung oder Schädigung der menschlichen Gesund- heit, wenn diese Verbrechen aus Beweggründen persönlichen Vorteils begangen wurden,
- c) Milderung bzw. Raub
- d) Fälschung von Geld und Banknoten,
- e) Kuppel und andere Fälle der Nuznießung aus der Unzucht einer anderen Person,
- f) Schmutz von Wälna und Wertpapieren sowie anderen Gegenständen, deren Ausfuhr verbo- ten ist, über die Grenzen des Staates,
- g) unehrerliche Ausbeutung,
- h) geheime Brandstiftungsbrennerei
- i) Verbrechen strafrechtlichen Charakters,
- j) Verbrechen, die von öffentlichen Beamten und Militärpersonen begangen wurden, wenn die Tat einer Strafe im Sinne des Gesetzes vom 30. Jan- uar 1920, des Gesetzes vom 18. März 1921, und des Gesetzes vom 1. August 1920 unterliegt,
- k) Desertion oder andere Militärpflicht-Entzie- hung, wenn der Täter zu diesem Zwecke die Grenzen des Staates verlassen oder im Ausland geweilt hat.

Die Amnestie bezieht sich ferner nicht auf Ver- brechen, die infolge Gewinnucht begangen wurden und die der Kompetenz der Verwaltungs- Behörden unterliegen, sowie auf alle Angelegenheiten, die der Kompetenz der strafrechtlichen Behörden unterlie- gen und auf Ordnung- oder Disziplinar-Verstra- fungen für Dienstvergehen.

Art. 4. In den in diesem Gesetz bestimmten Grenzen, läßt man Vergessenheit walten und vergeht:

- a) administrative und Ordnung-Verbrechen ohne Rücksicht auf die Art und Strafhöhe, die im Gesetze vorgesehen ist,
- b) Verbrechen, für die das Gesetz außer Zusa- ftrafen, die strengste Geld- oder Freiheits-Strafe vorsieht, welche drei Monate nicht übersteigt, oder eine von diesen Strafen. Das Strafverfahren wird in diesen Angelegenheiten nicht eingeleitet und das bereits eingeleitete niedergelegt.

Art. 5. In den in diesem Gesetz bestimmten Grenzen werden rechtskräftig anferleite, jedoch im Ganzen oder teilweise nicht vollstreckte Strafen ge- schenkt, und zwar:

- a) Administrative und Ordnungsstrafen, ohne Rücksicht auf die Art und Höhe,
- b) Geld- und Freiheits-Strafen, die vom Gericht in einer drei Monate nicht übersteigenden Höhe auf- erlegt wurden,

c) die Hälfte der vom Gericht anferleigten Frei- heitsstrafe, wenn diese auf eine Höhe von über drei Monaten, jedoch unter einem Jahre lautet,

d) ein dritter Teil der vom Gericht anferleigten Freiheits-Strafe, wenn dieselbe 1 bis 15 Jahre beträgt; Strafen über 15 Jahre werden auf 10 Jahre ermäßigt.

Die Todesstrafe wird in 15 Jahre schweren Kerkers umgewandelt.

In den Grenzen dieses Gesetzes werden alle anderen Strafen, die bis jetzt im Ganzen oder teil- weise noch nicht vollstreckt wurden, annulliert, haupt- sächlich auch alle Zusatzstrafen, mit Ausnahme der- jenigen, die zugunsten des Geschädigten lauten.

Art. 6. In den in diesem Gesetz bestimmten Grenzen, bezüglich der Verbrechen, die ausschließlich oder in überwiegendem Maße aus politischen, so- zialen und ökonomischen Beweggründen begangen wurden, werden:

a) in Vergessenheit genommen und vergehen werden Taten, die durch die Presse begangen wurden, ohne Rücksicht auf die Art und Höhe der Strafe, die das Gesetz vorsieht, oder die bereits rechtskräftig ge- worden sind, einschließlich mit Zusatzstrafen; die Strafverfahren in dieser Angelegenheiten werden ein- gestellt und neue nicht angestrengt.

b) in Vergessenheit genommen und vergehen werden Taten, für welche das Gesetz unabhängig von den Zusatzstrafen als schärfste Strafe eine Frei- heitsüberanstalt bis zu einem Jahre vorsieht, ebenso werden Strafen gesenkt, die sich in vorstehender Höhe einschließlich der Zusatzstrafen bewegen; die Strafverfahren in dieser Angelegenheiten werden eingestellt und neue nicht angestrengt;

c) falls die Strafhöhe ein Jahr übersteigt, jedoch bis auf höchstens 5 Jahre lautet, wird sie auf die Hälfte ermäßigt,

d) alle übrigen Strafen werden auf 5 Jahre ermäßigt.

e) die Todesstrafe wird auf 10 Jahre schweren Kerkers (Zuchthaus) ermäßigt.

Wenn jedoch die Tat gemäß der Absicht des Täters den Todesfall eines Menschen zur Folge hatte, oder seine Gesundheit schädigte, oder seinen Körper beschädigte, fremdes Eigentum in größerem Maße oder in besonders gefährlichen Umständen vernichtete, oder wenn eine wissenschaftlich falsche An- schuldigung eine Verurteilung der persönlichen Freiheit nach sich zog — werden nur die im Art. 6 vorge- sehenen Ermäßigungen angewendet.

Art. 7. Sofern im Art. 3 nicht anders be- schlossen, werden vergessen und vergehen Vergehen, die der Militärkoder vorsieht, ebenso werden gesenkt bisher im Ganzen oder teilweise nicht angeführte rechtskräftige Urteile für dieser Art Vergehen, ohne Rücksicht auf die Art und Höhe einschließlich der Zusatzstrafen; die Strafverfahren in dieser An- gelegenheiten werden eingestellt und neue nicht an- gestrengt.

Wenn jedoch Nuznießung die Triebfeder zu dieser Tat war oder ein Vergehen gegen die Pflichten der militärischen Subordination darstellte, die sich in einem Angriff auf den Vorgesetzten oder Desertion äußert, wofür der Militärkoder die Todesstrafe vor- sieht, wird Art. 6, Punkte b, c, d, e angewendet.

Art. 8. Sofern ein Vergehen, welches auf Grund der Amnestie eine Annullierung erfahren soll, mit einem Vergehen zusammensteht, welches die Amnestie nicht behandelt, so wird die Strafe nach dem gerechten Erachten der Richter ermäßigt; diese Vorschrift bezieht sich jedoch nicht auf zusam- menstehende vorstehend erklärte Vergehen, in welchen noch die Voruntersuchung geführt wird.

Art. 9. Bezüglich der Vergehen, die in Art. 5, Punkt 6, Art. 6 und 7 enthalten sind, erlöschen die Folgen der strafgerichtlichen Verurteilung und der Strafen auf Ehrverlust spätestens mit dem Moment der Verbüßung der Strafe.

Die Folgen der strafgerichtlichen Verurteilung und der Strafen auf Ehrverlust, die mit der Ver-

urteilung durch Strafgerichte der Urkunden im Zusammenhang stehen, erlöschen nach Ablauf von 5 Jahren nach der Verbüßung der Strafe, sofern der Verurteilte in dieser Zeit kein anderes Vergehen begangen hat, welches ein absichtliches Verschulden darstellt und wofür ihm eine Freiheitsstrafe von 6 Monaten oder eine schärfere zuzurechnen wurde, die günstigeren rechtlichen Bestimmungen für den Ver- urteilten bleiben in Kraft.

Art. 10. In Fällen, in welchen Art. 4 P. 6 nicht angewendet wird, kann das Gericht das Ver- fahren niederschlagen oder braucht ein solches nicht einzuleiten, sofern nach den Umständen des betref- fenden Falles dem Vergehen keine schärfere, als eine 3monatige Strafe droht. Die Niederschlagung des Verfahrens ist vom Staatsanwalt abhängig.

Art. 11. Die Niederschlagung von im Ganzen befristeten Verfahren wird im Sinne des vorste- henden Gesetzes vorgenommen, wenn die Person, gegen welche das Verfahren eingeleitet wurde, nach Ablauf eines Monats von ihrer Verantwortlichkeit eine Einleitung dieses Verfahrens gefordert hat.

Art. 12. Die Vorschriften vorstehenden Ge- setzes bezüglich der Niederschlagung rechtskräftiger Urteile beziehen sich auch auf Vergehen, die von privater Seite angezeigt wurden.

Art. 13. Vorstehende Vorschriften beziehen sich auch auf Personen, auf deren Vergehen schon vorher Gnadenakte angewendet wurden, jedoch nur dann, wenn die vorhergehenden Gnadenakte ihnen geringere Vergünstigungen zubilligten.

Art. 14. Die Amnestie für rechtskräftige Ur- teile wendet diejenige Behörde an, die die Ausfüh- rung des Urteils anordnet. Aber Fälle, in welchen die Anwendung der Amnestie zweifelhaft ist, muß in geheimer Sitzung beraten werden. Wegen der Beschluß kann im Laufe eines Monats Berufung eingelegt werden.

Art. 15. Im Bereiche der militärischen Ge- richtsbarkeit werden Bestimmungen entsprechend dem Art. 14 angewendet.

Art. 16. Vorstehendes Gesetz tritt mit dem Tage der Bekanntmachung in Kraft.

Die Ausführung desselben wird dem Justiz- minister, dem Kriegeminister, dem Innenminister und dem Minister für das ehem. preussische Teil- gebiet übertragen, im Bereiche ihrer Kompetenz.

Chronik u. Lokales.

Frau Minna Kuniger f.

In Dresden verschied am verfloßenen Sonntag Frau Minna Kuniger geb. Meyer, die Gattin des hiesigen Großindustriellen Julius Kuniger, des unvergesslichen Förderers der hiesigen Industrie und des hiesigen Gemeinwesens. Bei dem Tode dieser edlen guten Frau, die ein ganzes Men- schenalter in unserer Mitte segensreich und wohl- tuend auf den verschiedenen Gebieten der öffentlichen Wohlfahrt gewirkt und unermüdlich geschaffen hat, entrollt sich vor unseren geistigen Auge ein Bild voller Seelengröße und Tragik. Julius Kuniger war ein Mann in der Reihe der hiesigen Großindustriellen, dessen Namen unauflöslich in der Geschichte der Entwicklung unserer Industrie und der ganzen Stadt fortleben wird. Seiner In- itiative, seiner Fürsorge für das Wohl der Arbeiter- schaft ist sehr viel Gutes und Gutes zu verdanken, was erst in der Folge, nach seinem Tode seine volle Würdigung erfahren hat. Er war ein wahrer Freund der Arbeit und der Arbeiter; er wußte die Arbeit zu schätzen und zu würdigen, deshalb hat er wiederholt weite Reisen nach Petersburg unternom- men, um dort am Ort der Entscheidung eine Besser- ung der Lage der Arbeiter anzukämpfen. Die in dieser Richtung unternommenen Bemühungen wur- den von gewissen Elementen verkannt und falsch- gedeutet. Er fiel deshalb als Opfer dieser Verleum- dung und starb an den Folgen eines auf ihn am 30. September 1905 während der heißen Tage der russischen Revolution ausgeübten Attentats. Die durch den schweren Verlust untröstliche Gattin ver- legte ihren Wohnsitz nach Dresden, um dort in stiller Zurückgezogenheit die Tage ihres Lebens zu beschließen und die Ausführung des letzten Willens ihres Gatten zu überwachen, der die ganze Hinter- lassenschaft zu wohltätigen Zwecken für zahlreiche hiesige philanthropische und gemeinnützige Institutionen vermacht hat. Dieses Testament, das den wahren, uneigennütigen Charakter Julius Kunigers aufs Beste illustriert, ist inzwischen im Sinne der Ver- lassenschaft ausgeführt worden. Nun ist auch seine Gattin ihm in den Tod gefolgt. Die gesamte Einwohnerschaft von Lodz wird ihr ein dankbares Gedächtnis bewahren. Sie war als Tochter des hiesigen Bürgers A. Meyer (in Lodz geboren und die Schwester des Kommerzienrats Ludwig Meyer, des hiesigen Großindustriellen und Schöpfers der Meyer-Passage, sowie des Destillationsbesizers Ferdinand Meyer. Mehrere Lodzer Familien wurden durch ihre Hülfsleistungen in Trauer versetzt. In den schönen Tagen, als sie an der Seite ihres unver- gesslichen Gatten sich voll und ganz dem Wohltun, der Armenfürsorge, der Wittwen und Waisen annehmen konnte, hatte sie ihre vornehmste Aufgabe in der Förde- rung der zahlreichen philanthropischen und humanitären Institutionen gesehen. So ist denn auch der Name der Heimgangenen in den Gedenklisten all dieser Institutionen mit goldenen Lettern verzeichnet. In den Schmerz um den Hinschied der lieben, guten und edlen Frau mischt sich gleichzeitig beim Ent- rollen ihres Lebensbildes das Gefühl des Stolzes, daß diese Wohltäterin eine Tochter unserer Stadt gewesen. Zu den vielen Kräften, die gegenwärtig ihr temporäres Grab in der Ferne schmücken, legen wir auch im Geste unsern Kranz, gestrichen aus Dankbarkeit und Liebe.

Das Haupt-Liquidationsamt in War- schau macht folgendes bekannt: Infolge der zahl- reichen Anmeldungen interessierter Personen in Sa- chen der Regulierung verschiedener Forderungen, die aus den Bestimmungen des Friedensvertrages zwischen Rußland und Polen und der Ukraine her- vorgehen, bringt das General-Sekretariat des Haupt- Liquidationsamts zur Kenntnis, daß die Vorber- eitungen zur Ausführung der betreffenden Artikel des erwähnten Friedensvertrages betreffend die

Abonnements-Einladung

Für die Kreise, die uns unsere Leser bisher bewahrt haben, sagen wir auch heute wieder unseren herzlichsten Dank und richten an Sie die Bitte, unsere Zeitung weiterhin zu verbreiten. Dadurch wird es uns möglich sein, sie nicht nur zu erhalten, sondern auch immer mehr auszubauen.

Für diejenigen Abonnenten, die bis zum 9. Juni in unse- rer Administration, Petrikauer-Straße 15, den Bezugspreis für 6. Juni im Voraus eingezahlt haben, kommen dieses Mal nachstehende

Millionumki

zur Verlosung:

Nr. 1.357.276
„ 1.357.277
„ 1.357.278

Ein eventuell inzwischen auf eine dieser Nummern entfal- lender Gewinn von

1.000.000 Mk.

gehört dem künftigen Besitzer der Millionumki.

„Neue Lodzer Zeitung“

Verlag und Redaktion, Petrikauerstr. 15.

Für Brillanten, Perlen, andere Juwelen, A. Lewkowicz, Lodz, Petrikauer 89.

gabe des ausgeführten Eigentums, sowie Regulierung sämtlicher Forderungen wegen Rückzahlung der Einlagen, Depositen und anderer Ansprüche, sich in vollem Gange befinden. In der nächsten Zeit werden entsprechende Anordnungen betreffend die Zeit und den Ort der Abgabe der Deklarationen in dieser Angelegenheit bekannt gegeben. Die zur Veröffentlichung obiger Bekanntmachung ist die Einlieferung dieser Art Ansprüche vorzeitig.

Abweisung von Reklamationen. Die städtischen Behörden erhielten eine Benachrichtigung, daß in Sachen der Reklamationen für den Mobilisationsfall von Staats-, Kommunal-, Selbstverwaltungsberechtigten und Beamten öffentlicher Wohlfahrtsanstalten wie auch der Angestellten von Fabriken und Industriebetrieben, die für die Staatsverwaltung arbeiten, außer den bereit vorher eingereichten Listen keine weiteren, welche sich auf die Jahrgänge 1885-1896 und 1901 und 1902 beziehen, berücksichtigt werden, da diese Jahrgänge vom aktiven Heeresdienst befreit worden sind.

Evidenz von Reservisten. Es wurde bekanntgegeben, daß alle Reservisten der Jahrgänge 1890-1902, die nach ihrer Entlassung aus den einzelnen Abteilungen hier eintreffen, sich im Ergänzungskommando registrieren lassen müssen, ebenso diejenigen Reservisten, die terminlos beurlaubt worden sind.

Personalnachricht. Stadtpräsident Krawitz hat sich nach Oberschlesien begeben. Während seiner Abwesenheit wird er vom Vizepräsidenten Herrn Dr. Stupnicki vertreten.

Die Reisespensen für Gefangene. Die Privatarbeiten leisteten. Es wurde eine neue Verordnung erlassen, derzufolge jegliche Spesen für die Rückreise der Gefangenen von den Arbeitgebern zu tragen haben. Angesichts dessen wurde den Starosten der Lodzer Wojewodschaft empfohlen, dafür zu sorgen, daß die Arbeitgeber die beschlagnahmten Gefangenen baldmöglichst nach Lodz senden, zumal der erste Liquidationstermin bereits am 6. Mai 1. J. abläuft.

Die antilichenschematische Liga beruft für den kommenden Montag um 8 Uhr abends nach dem Lokale des Vereins polnischer christlicher Kaufleute, Petrikauer-Strasse Nr. 118 einer außerordentlichen Versammlung ein. Es sind sehr wichtige Fragen zu behandeln.

Tragischer Unfall. Am Mittwoch vergangener Woche ereignete sich in St. Marien ein tragischer Unfall, dem der Handelskassierer Wilhelm Holz zum Opfer fiel. Wilhelm Holz, der in Lodz einen großen Bekanntheitsgrad besitzt, siedelte nach Liquidierung seiner Handelskassiererei in der Gemeinde Nowosolna nach Lodz über und verbrachte die Sommerzeit auf der Wohnung seiner Mutter in St. Marien bei Lodz. Als er sich am Morgen des genannten Tages anziehen wollte, fiel ihm der Revolver aus der Tasche und entfiel sich. Die Kugel drang ihm in den Unterleib und blieb in der Brust stecken. Der Verunglückte wurde sofort gleich zur Operation nach dem Hause der Barmherzigen gebracht, wo man auch die Kugel entfernte. Die innere Verletzung war jedoch zu stark und am gestrigen Tage schloß Wilhelm Holz, der ein Alter von 40 Jahren erreichte, seine Augen für immer. Der Verlebte war ein Mann von ausgezeichnetem Charakter und wird sein Hinscheiden von allen, die ihm im Leben näher gestanden, aufrichtig betrauert. Der Heimgegangene war Mitglied des Lodzer Kreis-Schmieds und Verwaltungsmittglied des Lodzer Kreisverbandes, der einen seiner eifrigsten Förderer verlor. Möge ihm die Erde leicht sein!

Von der Kooperative der Staatsbeamten. Im Konzertsaal an der Zielna-Strasse 18 hielten vorgestern die Mitglieder der Kooperative der Staatsbeamten in Lodz eine Sitzung statt. Die Versammlung eröffnete der Präses der Verwaltung Herr Dr. Garapich mit einer Ansprache, worauf Herr Alexander Brojerzki den Vorsitz übernahm. Dem Tätigkeitsbericht zufolge zählte die Kooperative am 1. Januar 1. J. 8,604 Mitglieder mit einem Anteilskapital von 701,904 Mark. Der Verband besaß im Berichtsjahre fünf Verkaufsläden und eine eigene Bäckerei. Der Gesamtumsatz betrug 84,845,648 Mk. und die Reineinnahme 2,782,784 Mk., welche Summe wie folgt verteilt wurde: die Mitglieder Mk. 1,021,800, für den Ankauf eines Immobilien 250,000 Mk., Gratifikationen für die Beamten 300,000 Mk., für den Hilfsfonds des Verbandes 80,000 Mk., für die Bibliothek 10,000 Mk., für die Oberkassiere 50,000 Mk., für die Kinder die Invaliden 20,000 Mk., für das christliche Waisenhaus 40,000 Mk., Vergütung für den Aufsichtsrat 110,000 Mk., für die Revisionskommission 80,000 Mk., für die Verwaltung 220,000 Mk. und für das Reservekapital 70,984 Mark.

Zu der Veruntreuung in der städtischen Gartenbaudeputation. Wie wir erfahren ist die von dem Obergärtner und Leiter der städtischen Plantationen G. Gieźlewicz in der Gartenbaudeputation des Lodzer Magistrats veruntreute Summe viel größer als anfänglich angenommen wurde. Der Magistrat gab dem Desfrandanten zur Deckung der veruntreuten Summe eine achtstellige Kasse. Gieźlewicz kam dieser Aufforderung nicht nach, weshalb die Angelegenheit dem Staatsanwalt übergeben wurde, welcher die Verhaftung des Desfrandanten anordnete.

Vom Museum für Kunst und Wissenschaft. Am 1. Juli 1. J. wird das Museum für Kunst und Wissenschaft für einen Monat geschlossen. Bis dahin verbleibt auch die Bilderausstellung der Künste des Krieges in Frankreich.

Ein schlechte Pflege der Kranken in einem Hospital. Die Kranken im Hospital für Lungenerkrankte in Chojna richteten an die Abteilung für öffentliche Gesundheit eine Massenpetition, in der sie über schlechte Verpflegung sowie über den Mangel an Heilmitteln, Arzneien und selbst die Lagerstätten Beschwerde führten und um Aufbesserung der Verhältnisse bitten.

Hausbrand. Gestern nachmittag kurz nach 5 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem Hausbrand in Jubaroz an der Kalenbachstraße Nr. 11 alarmiert. Es brannte das aus Parterre und einem Stockwerk bestehende der Frau Sura Strausat gehörende Holzhaus. Das Feuer entstand in einer Diebelswohnung und breitete sich mit Windeseile über das ganze Stockwerk aus, so daß beim Eintreffen der Wehre bereits die Flammen aus dem Dach zum Himmel emporstiegen. Die Wehre, von welcher die Jäger 1., 2. und 6. auf dem Brandplatz erschienen, hatte eine schwere Aufgabe, denn es galt hier zunächst dem weiteren Umsichgreifen der Flammen Einhalt zu bieten und gleichzeitig auch das Gas und Gut der Bewohner dieses Hauses zu retten. Aus dem Parterre wurden denn auch fast alle Sachen in Sicherheit gebracht, dagegen verloren die oberen Mieter, von welchen einige gar nicht zu Hause waren, so gut wie alles und sind bettelarm geworden. Das Dach und die oberen Wohnungen brannten trotz der ausgezeichnet geleiteten Rettungsaktion vollständig aus. Bis um 9 Uhr abends wüthete das verheerende Element, daß so großen Schaden anrichtete. Während der Rettungsaktion rollte ein Schornstein des Faccias ein, wobei zwei Stiege der Ställe des ersten Eßzuges Tod und Sachschaden verursachten. Dem letzteren wurde das linke Bein stark beschädigt, so daß man ihn vom Brandplatz tragen mußte. Bei Ausbruch des Feuers ergreifen sofort die anwesenden Mieter die Flucht, auch nicht einmal die Ersparnisse an Geld mitnehmend. So wurde eine Brieftasche mit 10 angebrannten Tausendmarkscheinen gefunden. Das Geld wurde dem anwesenden Untersuchungsrichter von dem Finder (Obersteiger der Ställe des 2. Eßzuges G. Koz) eingehändigt. Der 1. Eßzug war mit dem Abköhnen der Trümmer bis Mitternacht beschäftigt. Die Ursache des Feuers ist noch unbekannt.

Mutige Schlägerei. Während eines Vergnügens in Valuty an der Krutlastraße Nr. 11 kam es zum Streit, der alsbald in eine Messerschere ausartete. Es wurden hierbei einige Personen verletzt. Die Polizei schritt ein und verhaftete die Hauptbeteiligten dieser Auseinandersetzung Antoni Gyzmanski, Marjan Szarek, Kojalie Grudziński und Marie Janowska.

Ueberfall. Im Stadtwaide unweit der Konstantiner Chaussee wurde vorgestern der hiesige Einwohner Augustin Gieźlewski von einem Strolch zwecks Verabreichung überfallen und mit einem stumpfen Gegenstand am Kopf verletzt. Der Ueberfallene setzte sich zur Wehre und rief um Hilfe. Es befanden sich zufällig zwei Polizisten im Walde, die herbeieilten und den Banditen festnahmen.

Diebstähle. Gestohlen wurden aus dem Laden des G. Arnold an der Bpowastraße Nr. 45 Waren im Werte von 400,000 Mk. und dem in der Petrikauerstraße Nr. 182 wohnhaften Marjan Domb während einer Diebstahl von Pruszkow nach Lodz ein Koffer mit verschiedenen Sachen im Werte von 300,000 Mark.

Eingekandt.

Erster Experimental-Abend von Dr. Nadwan. Heute um 9 Uhr abends findet die erste experimentelle Seance von Dr. Nadwan unter Mitwirkung des orientalischen Mediums Frau Sabira, Tochter Mustafa Offendis, statt. Wie zu erwarten war, haben die angekündigten Seancen von Dr. Nadwan das größte Interesse in unserer Stadt hervorgerufen und es ist nicht zu zweifeln, daß der Konzertsaal bis zum letzten Platz überfüllt sein wird. Karten sind im Konzertsaal zu haben.

In der Redaktion eingegangene Spenden.

An Stelle eines Kranks auf das Grab des verstorbenen Herrn Alfred Zahmert spendeten die Herren Bruno und Alfred Zarisch 500 Mk. für das Gräberfeld.

Im Namen der bedachten Institution herzlichen Dank.

Kunstnachrichten.

Polnisches Theater. Heute abend Gastspiel des Warschauer Medusa-Theaters; zur Auf-führung gelangt das Schauspiel „W maly m domku“ von L. Mitter.

Zuschriften aus dem Leserkreise.

Zu dieser Rubrik finden Stimmen aus dem Publikum Aufnahme, ohne daß es die Redaktion für nötig findet, gegen etwaige Ansichten, mit denen sie nicht einverstanden ist polemisch aufzutreten.

Freudig aber wahr.

Wenn man heute ein Zeitungsblatt in die Hand bekommt und fängt den lokalen Teil zu lesen an, so braucht man gar nicht groß zu suchen, die Nachrichten über Diebstähle sollen einem sofort auf und sogar ein Fall muß unmittelbar flammend, wenn er sieht, daß in den meisten Fällen die Diebe nicht gefast werden.

Auch bei uns in Radogozz häufen sich die Diebstähle von Tag zu Tag resp. von Nacht zu Nacht. Und ist kein Einwohner seiner Habe sicher. Es hat fast den Anschein, als ob sich eine große Diebesbande gegen uns Radogozzer verschworen hat und wie eine Heuschrecke bei uns wüthet, in einer Dreistigkeit, die jeder Beschreibung Lohn spricht.

So wurde auch in vergangener Nacht ein freier Diebstahl verübt, wobei es aber einem der Diebe sehr schlecht erging, er wurde vom Eigentümer überrascht, welcher Alarm schlug und die Diebe, zwei an der Zahl, das Weite suchten. Der hiesige Mann gab sich aber mit dem Abzuge der Banditen nicht zufrieden, sondern setzte ihnen im Nachhinein nach und mit Hilfe der Nachbarn wurde der eine gefast und nachdem ihm die Haut mächtig straff gezogen, nach dem zuständigen Polizeirevier gebracht.

Es ist ein trauriges Zeichen, daß dort, wo die meisten Diebstähle stattfinden, keine oder auch nur unzureichende Polizeiwache aufgestellt wird. Wie in Radogozz bekommen auf den Seitenstraßen nur am Tage ab und zu einen Polizisten zu sehen, Nachts überhaupt keinen. Kein Wunder, daß die Diebe ihren freien Lauf haben, zumal dieselben mit Waffen versehen sind und wie Einwohner keine Waffen besitzen dürfen. Es wäre sehr angebracht, wenn die hiesige hiesige Polizei, bestehend aus mehreren Mann, welche sich ihrer Würde und Pflicht auch bewußt sind, Streifzüge durch die Gegend, in welchen Diebstähle zur Tagesordnung gehören, veranstalten, außerdem muß die Polizeiwache erheblich verstärkt werden.

Hoffentlich werden diese Reizen genügen, um den Bürgern der Radogozz, welcher Einwohner nach dieser Richtung recht bald Rechnung zu tragen. Radogozz, den 31. Mai. G. R.

Aus der Provinz.

Bierz. Friedensgericht. Infolge der Bemühungen des Bierzger Magistrats wurde ein Friedensgericht in Bierz geschaffen, das die Gemeinden Bierzgajna, Luchmierz, Natelnica, Bagiewnik und Brzozka umfaßt. Bisher waren die Einwohner von Bierz gezwungen, sich in jedem einzelnen Falle an das Friedensgericht des 5. Bezirks in Lodz zu wenden, das jeden Zweiten nach Bierz fuhr, um die eingetragenen Klagen zu verhandeln. Diese Prozedur war nicht nur mit Schwierigkeiten, sondern auch mit großen Geldkosten verbunden.

Aus dem Reiche.

Wendzin. Kampf mit Kommunisten. Am Sonnabend fand in Dąbrowa Górnicza eine kommunistische Versammlung statt, die jedoch aufgelöst wurde. Die Teilnehmer an der Versammlung begaben sich hierauf nach Wendzin, um dort eine Versammlung abzuhalten. Sie gingen jedoch beim Eintreffen der Polizei auseinander. Am Sonntag versuchten die Kommunisten wiederum eine Versammlung abzuhalten, erhielten jedoch keine Genehmigung dazu. Sie versammelten sich nun vor dem Gebäude der Berufsverbände und drohten das Gebäude zu demolieren. Die eingetragene Polizei wurde mit Schimpfworten empfangen und mit Steinen beworfen. Die Polizei machte von ihren Waffen Gebrauch, wobei 2 Kommunisten getötet und 3 verletzt wurden. Von den Polizisten wurden 6 leicht und einer schwer verletzt. Wie verlautet, soll hier der Ausnahmezustand eingeführt werden.

Schiffahrt zwischen Prag und Hamburg.

Berlin, 31. Mai. (Polypres.) In der vergangenen Woche fand die Gründung der Dampfschiffahrt zwischen Prag und Hamburg statt. Die Regulierungsarbeiten dauerten 30 Jahre.

In kurzen Worten.

Präsident Ebert ernannte auf Vorschlag des Reichsers Rallier Rathenau zum Leiter der Wiederaufbauarbeiten.

Die Verhandlungen gegen die Kriegsverbrecher in Leipzig werden fortgesetzt.

Der französische Präsident legte am Grabe des ersten amerikanischen Soldaten, der in Frankreich fiel, einen Kranz nieder. Der Gefallene heißt James Betel Grodham vom 16. Infanterie-Regiment.

Der japanische Thronfolger ist in Frankreich eingetroffen.

Die belgische Legation beim Vatikan ist in eine Volksgast umgewandelt worden.

Warschauer Börse.

Notierungen vom 31. Mai (Pat.) gezahlt.

6% Anl. d. St. Warschau 1915/16.	—	—
6% Anl. d. St. Warschau 1917 für Mk. 100	—	—
4% Pfandbr. d. Bodencred.-Ges.	251.50	252.50
4% „ „ „ „ „ „ „ „	—	—
5% Anl. d. St. Warschau.	1 Mk. 100	—

Bargeld:		Verkauf	Kauf
Zarenrubel à 100	—	—	—
Zarenrubel à 500	—	—	—
Duma Rubel à 250	—	—	—
Duma Rubel à 1000	—	—	—
Ver.-St.-Dollars	1016	975	—
Franks	—	—	—
Schweizerische Franks	—	—	—
Pfund Sterling	—	—	—
Deutsche Mark	—	—	—
Tschecho-Slowakische Kronen	—	—	—

Schecke:		Transaktionen:
New-York	—	87
Paris	—	132
Schwiz.	—	4000-4016
London	—	16.63-16.65
Berlin	—	—
Wien	—	—

Aktion:		Verkauf	Kauf
Handelsbank in Warschau	—	1525-1530	—
Westbank	—	V. 1250	—
Kreditbank in Warschau	—	2200	—
Diskontobank in Warschau	—	2300-VI. 2000	—
Lodzer Kaufmannsbank	—	—	—
Kleinpoln. Bank in Krakau	—	—	—
Ostrowiecker Gesellschaft	—	7500-7000	—
Borkowski	—	1525-1450-1490	—
Priley	—	825-800	—
Jabkowski	—	2025	—
Lilpop	—	2350-2610-2635	—
Rudski	—	20800-19350-19425	—
Ges. der Zuckerfabriken	—	8700	—
Starachowice für 500 Mk.	—	6850-6500-6525	—
Zawiercie	—	23000	—
Zyrardow	—	34300-33900-34200	—
Schiffahrt-Ges. I-III	—	2775-2675	—



Am 31. Mai verstarb nach kurzem schweren Leiden um 6 1/2 Uhr morgens an den Folgen eines Unglücksfalles unser guter

Wilhelm Holz

im Alter von 40 Jahren. — Die Bestattung der irdischen Hülle unseres teuren Entschlafenen findet am Donnerstag, den 2. d. M., um 4 Uhr nachm., vom Hause der Barmherzigen in Lodz aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mädchen - Gymnasium von

Melida Schnelke

Evangelische 9.

Am 1. d. M. werden täglich von 11 bis 1 Uhr entgegengenommen. Aufnahmeprüfung am 8. u. 9. Juni statt. 11700

Damen-Schneider aus Warschau.

Magazin und Werkstätte für aller Art Damenbekleidung. Große Auswahl von fertigen Ballets, Röcken, Blousen, Kleidern und Sweaters.

Alexander Schindler, Główna 11.

Galanterie und Schnittwaren

der Baumwollbranche offeriert engros und endetail zu Fabrikpreisen

Emil Kahlert Główna-Strasse 41.

Junger Mann

im besten Mannesalter mit 6 kl. Gymnasialbildung, verheiratet, kinderlos, nicht bei beiden Eltern, geistlich auf gute Zeugnisse, Stellung als Verwaltungsmagazinier, Lagerist oder dergl. Gell. Off. pub. „Beschwerden“ an die Grp. dieses Bl. erbeten. 2157

Su verkaufen ein schwarzer

Ponny

mit Geschirr, 3 Jahre alt, ca. 1000 St. Schamottstein, Schraff, Luffreuz u. Unter vom Boden, Badiance, Kontowa 13. 11709

Gesucht wird ein

älterer Kontorist

nicht unter 25 Jahren. Erforderlich perfekt polnisch, deutsch, Schreibmaschine und Stenographie. Offerten an die Geschäftsstelle d. Bl. ind. P. 6. erbeten.

Maier'scheleien lustig unterrichtet im

Spielen vom Blatt

von einem Maier'schen für: Bräutigam, von Bräutigam, Mitglied, Off. unter 30. 199. an die Grp. d. Bl. erbeten.

Eine Pelz-Crommel

für 1700 mm breiten Sah ist zu verkaufen. Off. u. „St.“ in der Grp. d. Bl. ind. P. 6. erbeten. 11698

Für Ausländer, kleine Familie

4-5 Zimmer-Wohnung

im lauberen Hause, zu mieten oder kaufen gesucht. Angebote unter „M. R.“ u. Julińska Nr. 13. B. 7. 2148

Zagajka Karla pobytu na imię Józef Wisniewski, Linowa 58.

Laufen Sie sich nicht

irre machen, die „Neue Lodz. Zeitung“ bleibt doch das beste Informationsorgan.



Am 29. Mai 1. J. verstorben in Dresden Frau Manufakturrat

Agnes Mina Kuniker,

Gemahlin des verstorbenen Mitbegründers unserer Firma Herrn Manufakturrat
Julius Kuniker, bisher Mitglied der Verwaltung unserer Gesellschaft.

Die Entschlafene war durch viele Jahre eine treue tätige Mitarbeiterin unseres Verwaltungsrats an der Seite ihres verdienten Gemahls und hatte stets seit Verlegung ihres Wohnsitzes ein reges Interesse für die Firma gezeigt.

Wir drücken den tiefbetrübten Hinterbliebenen hiermit unser innigstes Beileid aus.

Ehre ihrem Andenken.

Verwaltungsrat

der Aktiengesellschaft der Widzower Baumwollmanufaktur
vorm. Heinzel & Kuniker.

Rada Zarządzająca Łódzkiego Chrześcijańskiego T-wa Dobroczyńności

Wzawiadania niniejszym p. p. Członków Twa, że stosownie do § 32 i 34 ustawy zwolane zostaje na dzień 3. czerwca r. b. na godz. 5 pp. w sali narad T-wa przy ulicy Dzielnej 52

Nadzwyczajne Ogólne Zebranie Członków T-wa

z następującym porządkiem dziennym:

- 1) Sprawa sprzedaży placu przy ul. Cegielskiej 88, pod budowę gmachu Sądu Okręgowego;
- 2) Wnioski

W razie niedojścia do skutku w oznaczonym terminie z powodu nieprzybycia wymaganej ustawy liczby członków — zebranie odbędzie się nieodwołalnie w dniu 10 czerwca r. b. o godz. 5 po poł. w tymże lokalu, bez względu na ilość przybyłych.

Rada Zarządzająca Łódzkiego
Chrześc. T-wa. Dobroc.

Wszyscy Właśc. Nieruchomości m. Łodzi

proszani są o przybycie na OGÓLNE ZEBRANIE

odbyć się mające w dniu 2-go Czerwca 1921 r., we czwartek o godzinie 5-jej po południu w sali Tow. Kredytowego m. Łodzi, ul. Pomorska pod № 19,

Omawiane będzie:

- 1) O obecnym strajku dozorców domu.
 - 2) Wpłyne wnioski
- Po karcie wejścia zgłaszać się prosimy do Stowarzyszenia Właścicieli Nieruchomości m. Łodzi, ul. Krótka № 4.

Zarządy I i II Stowarzyszenia
Właścicieli Nieruchomości m. Łodzi.

Zu verkaufen:

- Ein Dampfkessel mit Kesselbock
4 Mtr. 80 cm. lang × 1 Mtr. 50 cm
- 2 Flammenrohre
mit sämtlichen Ventilen.
- Ein kleiner Siederkessel
2 Mtr. × 1 Mtr. ohne Feuerbock
- Ein Rohrauf-Motor
40-50 P.S. (Zwillingsmaschinen) komplett
- Ein Rohrauf-Motor
20-30 P.S. komplett
- 3 Ölbehälter
a 6 M. 40 cm. × 85 cm. a 8 mm. dick
in gutem Zustande.

Handelskassens
L. Bresler & Co.
Łódź, Wólczyńska 164.

Kirchengefangenenverein „Gäcilte“
der hl. Kreuz-Kirche in Łódź.
Sonntags, d. 4. Juni a. c. um
5 Uhr abends im Vereinslokal
an der Wólczyńskastraße Nr. 129
außerordentliche
General-Versammlung
Tagesordnung: Berichterstattung der ab-
geordneten Statuten, Normierung der Beiträge, Entsch. der
Verwaltung und Wahlen des Ausschusses.
Anmerkungen: Anträge müssen bis zum 1. Juni schrift-
lich eingereicht werden. Falls die Versammlung im 1. Termin
um 5 Uhr nicht zustande kommen sollte, findet dieselbe am 8.
Juni im 2. Termin ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesen-
den statt.

Paul Kuhn, Karola 8.
Lehranstalt für praktische Handelskunde
Lehramt Komplette
Buchführungs-
Einrichtung
Empfehlung ge-
nauere Bücher-
führung an-
geordnet.
Kontrolle
Abchluss
Kassierung
nach
d. Grund-
sätzen der
modernen
Buchführ-
Organisation
nebst Konten-Büchern

Knaben - Gymnasium
von B. Braun,
Dzielnia 57 b
Die Aufnahmeprüfungen neuer Kandidaten be-
ginnen am 9. Juni, 12 Uhr mittags. — Gesuche
werden täglich von 9 bis 1 entgegengenommen.
Beginnend ab 30. Mai d. J. erhält jeder drei-
wertiger Schüler
eine Millionwa gratis
im Kommissionsladen Zielona 14.
Rajchert.
Woll- und Baumwollwaren, Hüter, Schürzen,
Sondier, Betttücher, Strümpfe usw.
Sommer-Wohnungen
in 2 Zimmer u. Küche in guter Ordnung zu ver-
mieten, in Karłowicz b. Bators, Aleksandrowska 25,
eine Viertelstunde vom Kaiserer Magistrat, schöne
Parkanlage, Wasser etc. mit angrenzenden herrli-
chem Wald. Auskunft erteilt b. Reimowski oder
auch hier Kłoskowski 113.
Verantw. Mediziner A. Dzwonig.

Fahrrad
Hück-Liebertmann
Hück-Liebertmann
Empfängt wieder
Gitarren, 5. W. 14.
Klavier-Techniker
u. Stimmer
— R. Fulde, —
Konstantiner 17. 11815
Dr. A. Poznański
Ohren-, Nasen- u. Halskrankh.
empfangt von 5-7 Uhr
nachmitt., außer Sonntag.
Petrikauerstr. Nr. 61.

Olga Czerny
Hebamme,
Kawot-Strasse Nr. 39.
Dr. Ludwig Falk
Spezialarzt für Haut- und
Geschlechts-Krankheiten.
Kawot-Strasse Nr. 7.
Empfangt v. 10-12 und 5-7
Uhr 20 D. U. Z. u. 20. 24

Oberfeldscher
Steinberg,
Patriker-Strasse 17.
RZADCA
wykwalifikowany rolnik i
hodowca potrzebny do ma-
jaku 25 wlok. Skrzegolowe
ol., referencje pod „100 A“
w tym piśmie. 2116

Potrzebna na wied prak-
tyczna
gospodyni
z gotowaniem. Zgłoszenia
w „N. L. Ztg.“ pod „M.T.“
Główna
Zwirnerinnen
können sich melden Brzo-
zowa 8/10. 2141

Josef Abramowicz,
Oberfeldscher,
Patriker-Strasse Nr. 12
Notar.

GRAND-HOTEL
GARTEN
MORGEN,
Donnerstag, um 8 Uhr ab.
Symphonie-Abend
unter Leitung von Kapl.
TEODOR RYDER.

Verein deutschpremierender Katholiken, Łódź.
Sonntag den 4. Juni 1/21 abends findet im Hotel des
Gäcilte-Kirchengefangenenvereins, Wólczyńska 129 die diesjährige
General-Versammlung
mit folgendem Programm statt: Bericht über das vergangene
Jahr, Berichterstattung des Vorstandes (6 Herren) und des
Damen-Komitees (6 Damen) Mittelbedarfen und am Ein-
gang vorzusprechen, wobei die rückständigen Beiträge entrichtet
werden können. Sollte die Versammlung im ersten Termin
wegen zu geringer Zahl der Versammelten nicht beschlussfähig
sein, so findet sie am selben Tage um 1/2 9 Uhr im 2. Termin
statt und ist dann unbedingt beschlussfähig. Der Vorstand.

Gesucht
wird für die
St. Trinitatis - Gemeinde in Łódź
ein
Hilfs-Kantor

für Beerdigungen, zur Aushilfe in der Kanzlei, Be-
such von Armen und Kranken. Orgelspiel erwünscht.
Anmeldungen in der Kanzlei. Das Kirchenkollegium
Wir suchen für unseren Detailverkauf einen
tüchtigen
Verkäufer.
Bewerber, welche in der Färberei, Drucken, ob. Schei-
nitzen, Abwaschen, belagter Kochkühle, nicht entpre-
sende Stellung, auch ihres Auslands. Offerten an
G. Schwab, Radom, Starogrodzka 25. 2143

Korrespondent
französisch, deutsch, russisch, polnisch, eventl. ita-
lienisch, Abwesenheit belagter Kochkühle, nicht entpre-
sende Stellung, auch ihres Auslands. Offerten an
G. Schwab, Radom, Starogrodzka 25. 2143
Schnelldruck „Neue Łódz. Zeitung“.